

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg
Rheinsberg, die Stadt des jungen Fritz

Bezugs-Preis je Monat
für die wöchentlich sechsmal erscheinende Zeitung
frei Haus 1,40 Mark. Abnehmer 1,30 Mark.
Durch die Post bezogen 1,40 Mark.
Einzelnnummer 10 Pfennig.

für die Schriftleitung
und den Anzeigenteil
verantwortlich
Otto Richter
Rheinsberg - Markt



Druck und Verlag
E. Thurnhorms Buchdruckerei,
Joh. Otto Richter
Rheinsberg-Markt
Fernsprecher Nr. 237

Anzeigen
für diese wöchentlich sechsmal erscheinende Zeitung
werden an jedem Erscheinungstage bis mittags 12 Uhr
erbeten. Berechnung der Anzeigen und Beilagen
nach Preisliste Nr. 7

Nummer 97

Mittwoch, den 26. April 1939

45. Jahrgang

Führer-Rede Freitag 12 Uhr

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben
Ladengeschäfte geschlossen

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt!

Am 28. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12 Uhr bis 13.30 Uhr werden Betriebsführer und Gefolgschaft beim Empfang der Führer-Rede vereinen.

Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führer-Rede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen.

Die deutsche Jugend hört die Führer-Rede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbarn nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Lichtspielhäusern dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP. haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Es handelt sich bei dieser Reichstags-Sitzung, deren Ablauf wiederum in der ganzen Welt mit höchster politischer Spannung erwartet wird, um die zweite Zusammenkunft des ersten Großdeutschen Reichstags. Seit der historischen ersten Sitzung am 30. Januar 1939 haben sich wiederum gewaltige Ereignisse vollzogen, haben weltgeschichtliche Taten des Führers Großdeutschland und Europa erneut ein anderes Gesicht gegeben.

Die Reichstagsverwaltung war leider bei weitem nicht in der Lage, nach nur einem unermesslichen Werdienst der an sie aus allen Ecken des Reiches und aus dem Ausland gelangten Wünsche nach Zubereitungen zu erfüllen, denn was sind schon rund 600 Zubereitungen — zu denen noch 200 Verpflegung kommen — gegenüber den aber Tausenden, die gern eine weite Reise unternehmen würden, um persönlich an einer Reichstags-Sitzung teilnehmen zu können. Diesmal kommt dazu, daß vom Geburtsstag des Führers her zahlreiche prominente ausländische Gäste sich im Reich nachzusammeln und daß selbstverständlich gerade ihnen ermöglicht werden wird, den Führer im Reichstag unmittelbar zu hören.

Das äußere Gesicht des vorläufigen Tagungsgebäudes des Reichstags, der Krolloper, wird wiederum eine würdige Ansammlung erfahren, für die Vermo von Arant verantwortlich zeichnet.

Entschließung der Labour Party

Wehrpflicht für Großbritannien abgelehnt.

Der Gesetzgebungsrat der Labour Party hat eine Entschließung, in der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Großbritannien abgelehnt wird. In der Entschließung heißt es, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht würde nicht die Verteidigungsfähigkeit Großbritanniens stärken, sondern eine schädigende Uneinigkeit in Land und Meer hervorrufen und das wirtschaftliche Leben des Landes in Unordnung bringen.

Das Kabinett wird sich nunmehr, wie halbamtlich bekannt wird, am Donnerstag mit dieser Frage befassen. Nach der Abgabe der Labour Party ist es trotz des von Frankreich ausgehenden Druckes angeblich unsicher geworden, ob die britische Regierung an diese Maßnahme herangehen werde. Die Regierung wünscht, wie man sagt, alles zu vermeiden, was zu einer Spaltung der Einheitsfront im Unterhaus führen könnte.

Rüstungsfinanzierung = Steuererhöhung

Neue Steuern und Zölle in England.

Schatzkanzler Simon sprach am Dienstag im Unterhaus über die Finanzlage auf Grund der neuen Aufkündigung. Er teilte dabei mit, daß eine Reihe von neuen Steuern bzw. von Steuererhöhungen geplant sei.

Besuch aus Belgrad

Der jugoslawische Außenminister in Berlin.

Der jugoslawische Außenminister, Dr. Alexander Cincar-Marlowitsch, ist in Begleitung des deutschen Gefandten von Heren und seines Kabinettschefs im Flugzeug von Belgrad in Berlin eingetroffen, um einer Einladung des Reichsaussenministers von Ribbentrop Folge zu leisten.

Der Berliner Besuch des jugoslawischen Außenministers erfolgt wenige Tage nach seiner Ansprache mit Graf Ciano, durch die das schärfste Interesse Jugoslawiens an einer engen Zusammenarbeit mit den Achsenmächten einen neuen sichtbaren Ausdruck gefunden hatte. Der amtliche Bericht über die Zusammenkunft in Benedikt enthält bekanntlich auch ein herzliches Verlangen zu dem vertrauensvollen Verhältnis Jugoslawiens zu Deutschland. Damit waren von vornherein alle Verhinde der Westmächte, Jugoslawien von der Achse abdrängen zu können, als nichtige Spekulationen abgetan. Die Aussprache des jugoslawischen Außenministers mit der deutschen Regierung wird Gelegenheit geben, die aufrichtige Freundschaft, die schon seit langen Jahren zwischen beiden Staaten besteht, weiter auszubauen. In Belgrad ist man davon überzeugt, daß durch eine Zusammenarbeit mit dem großen deutschen Nachbarvolk wirklich praktische Friedensarbeit geleistet wird, während ein Zusammengehen mit den demokratischen Unruhestiftern und Unterdrückungsanrainern für Jugoslawien nur verhängnisvolle Folgen haben müßte.

Der jugoslawische Außenminister Marlowitsch hat sein Amt als Nachfolger von Dr. Ciojinowitsch am 6. Februar 1939 angetreten. Vorher weilte er drei Jahre als Vertreter seines Landes in Berlin; er ist also hier kein Unbekannter und wird die Gelegenheit zu neuer Freundschaft mit den verantwortlichen Stellen des Reiches freudig wahrnehmen.

Die erste Aussprache

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Dienstagmorgens den jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Marlowitsch zu einer längeren Aussprache über die deutsch-jugoslawischen Beziehungen. Die Unterredung wurde in einem freundschaftlichen Geiste geführt und ergab eine weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen über die beide Länder berührenden Fragen.

Am Abend war Dr. Cincar-Marlowitsch Gast des Reichsaussenministers des Auswärtigen von Ribbentrop bei einem Abendessen im Hotel Esplanade, an dem von jugoslawischer Seite neben den Herren der Begleitung des jugoslawischen Außenministers der Gefandte in Berlin, Dr. Andric, mit den Mitarbeitern der jugoslawischen

Gesandtschaft und der Kommandant der Luftstreitkräfte, Generalleutnant Janovic, teilnahmen. Von deutscher Seite waren namhafte Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht anwesend.

Reichsaussenminister von Ribbentrop beehrte in einer kurzen Ansprache den jugoslawischen Gast, der nun zum erstenmal in seiner Eigenschaft als jugoslawischer Minister des Auswärtigen in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches weilt. Er würdigte die Zeit, in der Cincar-Marlowitsch sich als Gefandte in Berlin für die Festigung und Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft eingesetzt habe, und gab der Lieberzeugung Ausdruck, daß die offene Aussprache, zu der sich nunmehr Gelegenheit ergebe, dazu beitragen werde, die vielfältigen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in der besten und vollsten Zusammenarbeit weiter auszubauen. Diese Zusammenarbeit, die durch die neu genommene Nachbarschaft glücklicherweise unterfüttert werde, sei die beste Gewähr für eine weitere fruchtbarere Gestaltung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Ländern.

Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Marlowitsch erwiderte: Herr Reichsaussenminister! Erlauben Sie mir, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für den herzlichen Empfang und für die liebenswürdigen Worte, die Sie mir ausgesprochen haben. Ich bin glücklich, daß Sie mich während meiner Mission in Berlin besiegelt, und ich bin glücklich, daß mir jetzt Gelegenheit geboten wird in der Eigenschaft als jugoslawischer Außenminister, mit Ihrer Excellenz wieder in Freundschaft zu treten und über Fragen, welche unsere beiden benachbarten Länder interessieren, einen Gedankenaustausch durchzuführen zu können. Ich laufe Sie, Excellenz, versichern, daß es auch unser aufrichtiger Wunsch ist, die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden benachbarten Ländern auch weiter fortzusetzen in der Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen dem deutschen und dem jugoslawischen Volke sowohl in ihrem eigenen Interesse als auch im Interesse des Friedens, welchen die schließlich jugoslawische Regierung mit allen ihren Nachbarn aufs aufrichtigste wünscht, worüber sie bisher schon so viele sichtbare Beweise gegeben hat. Der herzliche Empfang, der mir von dem Moment an, wo ich den Boden Deutschlands betrat, zuteil wurde, befestigte in mir den Glauben, daß unsere Aussprache von besonderem Nutzen für das deutsche und das jugoslawische Volk sein werde.

Nach einem Ueberflieg über sämtliche Budgetzahlen müßten 942 Millionen Pfund Sterling aus Steuern und Einnahmen beschafft werden und 380 Millionen Pfund aus Anleihen. Zur Deckung eines Fehlbetrages von 24 Millionen Pfund sei eine Erhöhung der Steuereinnahmen nötig. Er schlug daher eine Reihe von neuen Steuern vor.

Als erste Maßnahme kündigte Simon die Einführung einer Umsatzsteuer auf inländische Waren, die photographische Filme und eine Erhöhung des Einfuhrzolls auf Auslandsfilme an. Ferner würde die Steuer auf Privatkraftwagen vom 1. Januar 1940 an erhöht werden. Eine entsprechende Steuererhöhung würden die Motorräder erfahren. Außerdem würden die Steuern für Einkommen über 8000 Pfund und die Erbschaftsteuer um 10 v. H. bei großen Erbschaften erhöht. Auf Tabak sei eine Zollerhöhung vorgesehen. Die Steuer auf Zucker solle ebenfalls erhöht werden. Die Zollerhöhung für Tabak und die Steuererhöhung für Zucker träten sofort in Kraft.

Aus den Ausführungen Simons ergab sich, daß für Rüstungen 630 Millionen Pfund Sterling ausgegeben werden sollen, von denen 225 Millionen aus dem ordentlichen Haushalt bestritten würden. Die Rüstungssumme könne sich, so meinte Simon, „belleicht“ noch erhöhen.

Das ist britische „Humanität“!

Frauen und Kinder in die Wüste getrieben.
Aus Palästina werden neue Grenzfällen des britischen Infanterieregiments berichtet. Nach Meldungen aus dem Ramallah-Bezirk wurde das Dorf Beit Nima von britischem Militär nach Wassen durchsucht. Als man neun

gewehre fand, wurde die gesamte Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder in die Wüste getrieben und dort unter militärischer Bewachung gehalten.

Als sie mehrere Tage ohne Lebensmittel und Wasser den gegenwärtig besonders heißen Schotlowinden ausgesetzt waren, verlusten einige Verwundete bei Raube die Volleente zu durchbrechen, um an Wasser zu gelangen. Es wurden von den Engländern durch Gewehrschauer zurückgetrieben.

In Jerusalem ist die Empörung gegen die britischen Methoden so gewachsen, daß sich — ungeachtet aller damit verbundenen Gefahren — Frauen und Kinder zu Demonstrationen sammeln, bei denen sie Gassen und Plätze und den Muffi und die arabische Nationalbewegung hochleben lassen. Auch hier wurde wieder Militär gegen die Frauen und Kinder eingesetzt. Eine Anordnung der arabischen Frauen Jerusalems wandte sich an die diplomatischen Vertretungen und bat die fremden Staaten um Lebensmittel zur Befähigung der größten Not.

Menidienliebe und Friedfertigkeit sind — so besagt die englische Propaganda — die Haupttugenden John Bulls. Der brutale Kampf Englands gegen die wehrlosen arabischen Frauen und Kinder ist der neueste Beweis dieser „Humanität“.

Lüge am laufenden Band

Wieder eine schmutzige Grenzmeldung. — „Sunday Chronicle“ trieb Brummelvergiftung.
Die englische Zeitung „Sunday Chronicle“ bringt eine Meldung aus Warschau, wonach in einer von deutschen Truppen besetzten Stadt in der Nähe Memels